



„DIE MOOGLIES“
Pädagogisches Konzept Tagespflege 2024/2025

Deborah Moog
Endebrucher Weg 8
52525 Heinsberg
Telefon: 0179 54 707 49
Deborah.moog@web.de



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	Seite 3
2. Über mich	Seite 3
3. Rahmenbedingungen	Seite 4
4. Meine pädagogische Arbeit	Seite 5
5. Förderung und Bildungsbereiche	Seite 6
6. Exemplarischer Tagesablauf	Seite 9
7. Die Eingewöhnung	Seite 9
8. Bildungsdokumentation	Seite 10
9. Übergang in die Kita	Seite 11
10. Fachlicher Austausch mit Behörden & Fortbildung	Seite 11
11. Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten	Seite 12
12. Besuchstermin	Seite 13
13. Finanzierung	Seite 13
14. Versicherung	Seite 13
15. Datenschutz	Seite 13

1. Vorwort

„Hilf mir, es selbst zu tun. Zeig mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann es selbst, und ich will es selbst erfahren und ausprobieren. Habe Geduld, meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Bitte beobachte mich nur - und greife nicht ein. Ich werde Fehler machen, diese erkennen und korrigieren. Das Material zeigt es mir.“

Maria Montessori

Dieses Konzept ist für Sie als interessierte/r Eltern/Mutter/Vater eines Kindes gedacht, um Ihnen einen ersten Einblick in meine Tätigkeit als Tagespflegeperson zu geben, und um Ihnen zu zeigen, dass Ihr Kind bei mir in sicheren Händen ist.

2. Über mich

Ich heiße Deborah Moog, wurde im September 1982 in Aachen geboren, binverheiratet und lebe mit meinem Mann, meinem Sohn und meiner Tochter in Lieck, etwa 10 Gehminuten vom Lago Laprello entfernt in einer Wohngegend.

Mein Sohn wurde 2018 und meine Tochter 2020 Geboren. Außerdem gehört zu unsere Familie noch die kleine Katze Mupi, welche 2016 geboren wurde.

Als Mutter von Zwei Kindern weiß ich, dass es nicht leicht ist Familie und Beruf unter einen Hut zu bekommen.

Ich habe mich entschieden Tagesmutter zu werden, um berufstätige Eltern bei diesem Spagat, zwischen Familie und Beruf, zu unterstützen und den Kindern einen familiären Betreuungsrahmen anzubieten.

Ich zeichne mich durch eine strukturierte Arbeitsweise aus, bei der ich meine Geduld, mein musikalisches, kreatives und einfühlsames Wesen voll einbringen kann.

3. Rahmenbedingungen

Wir leben in einem Einfamilienhaus, im Endebrucher Weg, ich verfüge im Haus über einen großen etwa 40qm großen Tageskinder-Raum, welcher Teilweise außerhalb der Betreuungszeiten auch als Esszimmer dient sowie einen extra ca. 70qm großen Spielgarten vor dem Haus, der ausschließlich für Tageskinder gedacht ist und von mir regelmäßig auf Sicherheit geprüft, erneuert/erweitert und mit Spielgerät für die kleinsten bestückt wird.

In meiner Küche werde ich die Mahlzeiten für die Kinder täglich frisch zubereiten, ich bereite jeden Abend alles soweit vor das die Zubereitung mit den Kindern problemlos gehandelt werden kann. Zu diesem Zweck, haben wir in der Küche eine Durchreiche eingebaut, so dass ich auch beim Kochen die Kinder beim Spielen immer im Blick habe.

Die Snacks am Nachmittag, bestehend aus frischem Obst und Gemüse bereite ich gemeinsam mit den Kindern, dem Alter entsprechend zu (z.B. Stücke auf Teller legen, Bananen schälen etc.)

Außerdem gibt es in unserer fußläufigen Umgebung Spielplätze, Felder und den Lago Laprello, wo man weitere Gelegenheiten zum Spielen, Natur entdecken und spazieren vorfindet.

Meine Ausbildung zur Kindertagespflegeperson habe ich bereits 2009 gemacht, und dann 3 Jahre in dem Beruf gearbeitet. Seit Februar 2023 arbeite ich nach einer längeren Pause wieder als zertifizierte Kindertagespflegeperson. Die Pflegeerlaubnis wird alle 5 Jahre neu beantragt. Ich betreue maximal 5 Kinder im Alter von ca. 0 bis 3 Jahre, mit einer Gesamtstundenzahl von jeweils maximal 35 Stunden pro Woche. Meine Öffnungszeiten sind aktuell Montag bis Freitag von 08.00 Uhr bis 15:00 Uhr.

Ich mache 30 Tage Urlaub im Jahr. Zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt die Kindertagespflege geschlossen, ebenso der Brückentag nach Feiertagen und ggf. einige Einzeltage. In den

Sommerferien mache ich 2-3 Wochen Urlaub, in den Oster- und Herbstferien jeweils 1 Woche.

Die genauen Termine gebe ich Anfang eines Kalenderjahres oder am zu Beginn eines Betreuungsverhältnisses bekannt.

Zu unserer Familie gehört ein kleine Katze. Sie wird den Tageskindern begegnen also wäre eine Katzenallergie nachteilig.

Mein Erziehungsstil sieht keine religiöse Erziehung vor, Geburtstage, Nikolaus, Ostern und Weihnachten werden jedoch gefeiert.

Unser Haushalt ist rauchfrei und wir dulden keine Gewalt, weder physisch noch psychisch.

4. Meine pädagogische Arbeit

„Nicht die Kinder müssen sich der Umgebung anpassen, sondern die Umgebung muss sich den Bedürfnissen der Kinder anpassen.“

Maria Montessori

Meine pädagogische Arbeit wird sich stark an der Montessori-Pädagogik orientieren. „Hilf mir, es selbst zu tun“, der Leitsatz von Maria Montessori, steht an erster Stelle. Kinder sind von Natur aus neugierig auf ihre Umwelt und wollen sie mit allen Sinnen erforschen und mitgestalten. Darin werde ich sie bestärken und unterstützen. Aber gerade Kinder im U3 Bereich brauchen dafür auch liebevolle Zuwendung, Kontinuität und sie sind auf Unterstützung angewiesen. Ich biete eine liebevolle, familiäre Atmosphäre und begleite die Kinder individuell und vertrauensvoll auf ihrer Entdeckungsreise. Der Spielraum wird gut strukturiert und übersichtlich gestaltet. Die Spielsachen sind altersgerecht abgestimmt und regen zum selbstständigen Spielen an. Sie sind gut erreichbar und werden regelmäßig ausgetauscht.

Alle Dinge haben einen festen Platz, die Regale sind offen und ermöglichen dem Kind, die Materialien selbstständig heraus zu holen. Es gibt Bereiche für Gemeinschaftsspiele, wie die Bauecke oder die Spielküche, Bereiche zum Zurückziehen, wie die Kuschecke oder die Lesecke und einen Bereich zum Malen, Basteln und Essen.

Die Kinder unterstütze ich darin,

- die Welt und sich selbst mit allen Sinnen wahrzunehmen,

- sich selbst, ihren Körper,
- ihre Interessen und Fähigkeiten zu entdecken,
- ihre natürliche Neugierde und
- ihren Wissensdrang auszuleben,
- Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl zu entwickeln,
- Bindungen und Vertrauen aufzubauen,
- Verantwortung für sich und andere zu übernehmen,
- die eigenen Gefühle und Bedürfnisse zu erkennen,
- auszudrücken und die anderer wahrzunehmen,
- Toleranz und Akzeptanz gegenüber anderen zu erleben und zu erlernen,
- sich Wissen und Fertigkeiten in allen Entwicklungsbereichen anzueignen.

5. Förderung der Bildungsbereiche

Meine Hauptschwerpunkte sind die Bereiche

- Bewegung / Motorik / Sprache
- Selbstständigkeit
- Förderung der sozialen Fähigkeiten
- Kreativität

Bewegung und Motorik

Kleine Kinder sind ständig auf den Beinen und aktiv. Dies wird von mir gefördert, in dem wir viel an die frische Luft gehen, auf Spielplätzen spielen oder im Garten auf Bobbycars fahren, Hauswand bemalen, balancieren, Treppen steigen, hüpfen, springen und laufen. Im Tageskinderraum kann an einem Pikler Dreieck geturnt werden, außerdem kann auf Flussteinen balanciert und geübt werden, das Gleichgewicht zu halten.

Die Feinmotorik wird genauso gefördert, sei es durch spezielle Sortier- und Schüttspiele, essen, trinken, öffnen und schließen verschiedener Dinge oder auch durch malen, basteln und schneiden.

Die Kinder lernen in den ersten 3 Lebensjahren sich zu artikulieren. Da dies durch Nachahmung geschieht, fördere ich sie, indem ich sehr viel

mit ihnen rede und singe und mein Tun auch bei den Kleinsten schon sprachlich begleite, z.B. das Wickeln, an - und Ausziehen usw. Dadurch verbinden sich beim Kind sinnliche Wahrnehmungen und der dazugehörigen Begriffe. Es versteht meine Äußerung, auch wenn es noch nicht in der Lage ist, die gehörten Begriffe selbst auszusprechen. Wir sehen Bücher an, ich lese vor, und wir machen gemeinsam Sing- und Fingerspiele. Dazu nutzen wir u.a. den täglichen Morgenkreis, der ein wichtiges Ritual darstellt und mit dem wir den gemeinsamen Tag beginnen. Je nach Lust und Laune der Kinder singen, tanzen, musizieren und erzählen wir.

Selbstständigkeit

Die Kinder kommen in einem Alter zu mir, in dem Grundsteine für essenzielle Entwicklungsschritte gelegt werden. Sei es beim Spielen, Essen, Trinken, sozialer Kompetenz oder dem Erlernen fein- und grobmotorischer Fähigkeiten. Kinder dürfen bei mir ihre Grenzen austesten, obwohl es natürlich auch klare Regeln gibt. Misserfolge und Erfolge erleben und an jeder Herausforderung ein Stück wachsen. Dabei ist jedes Kind individuell und es gibt kein gut oder schlecht. Ich nehme den Druck - sowohl von den Kindern als auch von den Eltern - und jedes Kind lernt zu seiner Zeit das, wofür es bereit ist. Den Erfolgsdruck der heutigen Gesellschaft werden die Kinder noch früh genug erleben müssen.

Es gibt natürlich große Unterschiede bei der Entwicklung und ich vermittele den Kindern soziale Kompetenz, wodurch Kinder, die etwas bereits sehr gut können, andere Kinder hierbei unterstützen.

Ich erziehe die Kinder zur Selbstständigkeit, indem ich ihrem natürlichen Spiel-, Bewegungs- und Entdeckungsdrang mit Verständnis, Zuneigung und einer führenden Hand unterstütze. Die Kinder werden angeregt, sich selbst an - und auszuziehen, sie dürfen beim Decken des Tisches mithelfen oder allein versuchen zu essen und zu trinken. Auch wenn es daneben geht, also bitte immer ausreichend Wechselwäsche mitgeben. Lätzchen habe ich hier.

Der Spielraum ist so eingerichtet, dass alle Spielsachen für die Kinder

erreichbar sind und jedes Kind kann sich selbstständig Spielzeug holen, mit dem es spielen möchte. Abgesehen von Bastelmaterial wie Kleber, Scheren und Farben, die werden nur gemeinsam unter meiner Aufsicht benutzt. Es gibt Arbeitsmaterialien für die Kleinen, bei denen sie selbst kontrollieren können, ob sie es richtig oder falsch gemacht haben, z.B. Geräuschk Dosen oder Steckpuzzle. Die Kinder experimentieren bei mir so lange, bis sie über kurz oder lang ihr Ziel erreicht haben und unglaublich stolz auf das sind, was sie aus eigener Kraft geschafft haben.

Förderung der sozialen Fähigkeiten

Jedes Kind hat seine ganz besonderen Fähigkeiten, die es mit in die Gruppe einbringen kann. Durch gemeinschaftliche Spielaktionen wie: singen, tanzen, malen, basteln oder beim gemeinsamen Essen, lernen die Kinder, auf andere zu achten und ihre Bedürfnisse wahrzunehmen. Es entsteht ein „Wir-Gefühl“. Im freien Spiel haben die Kinder die Möglichkeit, sich Spiel, Partner und Ort selbst auszusuchen. Auch kleine „Konflikte“ gehören zum Alltag und sie lernen, wenn nötig auch mit meiner Anleitung, sie zu lösen.

Kreativität

Ich fördere die Kreativität der Kinder altersentsprechend durch Spiel, Musik und in an den Jahreszeiten orientierten Bastelprojekten.

6. Exemplarischer Tagesablauf

Der zeitliche Tagesablauf richtet sich natürlich nach den Bedürfnissen der Kinder, dieses Beispiel gilt nur als grobe Orientierung.

08:00 - 08:30 Ankunft, Guten-Morgen-Kreis und Freispiel

08:30 - 09:15 Gemeinsames Frühstück

09:15 - 11:30 Freispiel drinnen oder draußen, turnen, Angebote

11:30 - 13:00 Mittagessen und Mittagsschlaf

13:00 - 15:00 Freispiel, Angebote und Abholzeit, wobei gegen 14 Uhr noch ein Snack genommen wird

Die Bringzeit sollte zwingend eingehalten werden, da wir gemeinsam frühstücken und der Tagesablauf nicht durch Unterbrechungen gestört werden soll.

7. Die Eingewöhnung



Dies ist Olaf, meine Handpuppe. Olaf hilft mir, den Tageskindern in der Eingewöhnung ein Freund zu sein, und ihnen ihre Ängste zu nehmen, später spielt Olaf regelmäßig im normalen Betrieb mit den Kindern.

Die Eingewöhnungsphase ist eine sehr sensible Phase. Sie braucht viel Zeit und Einfühlungsvermögen, da es eine große Herausforderung für ein Kind ist.

Mir ist es sehr wichtig, Sie und Ihre Kinder vorher gut kennenzulernen. Eine vertrauensvolle Basis zu schaffen ist Voraussetzung, damit sich das Kind wohl und geschützt fühlt und eine Bindungsbeziehung aufbauen kann.

Es muss sich an neue Situationen, einen veränderten Tagesablauf und an die mehrstündige Trennung von den Eltern gewöhnen.

Diese Veränderungen können mit erheblichem Stress verbunden sein. In Zusammenarbeit mit den Eltern möchte ich diesen Übergang in der Eingewöhnungsphase erleichtern.

Um eine tragfähige Bindung zu mir aufzubauen, bedarf es einer Eingewöhnungszeit von zwei bis ca. sechs Wochen, denn ein idealer Übergang braucht vor allem Zeit. Die Kinder gewöhnen sich nach dem „Berliner Modell“ ein, es wird aber direkt auf die Kinder abgestimmt. Die Eltern sind am Anfang der Eingewöhnungsphase passiv anwesend und bieten ihrem Kind einen sicheren Hafen, aus dem Ihr Kind in neue Abenteuer starten kann. Dabei ist es mir wichtig, dass Ihr Kind schon viel vom täglichen Ablauf in der Kindertagespflege mitbekommt. Sobald sich Ihr Kind sicherer fühlt, werden die Eltern für kurze Zeit das Kind allein lassen.

Dies kann nach zwei oder drei Wochen erst passieren. Dies wird immer weiter ausgedehnt, bis Ihr Kind angekommen ist. Darüber hinaus biete ich Ihnen an, Sie zuhause einmal zu besuchen das kann Ihrem Kind zusätzlich helfen in seiner gewohnten Umgebung zu mir Vertrauen aufzubauen.

Die Bedürfnisse der Kinder gehen hier absolut vor und nicht die der Eltern.

Den genauen Ablauf und die Gestaltung der Eingewöhnung bespreche ich mit Ihnen individuell und wird an Ihr Kind angepasst.

8. Bildungsdokumentation

Das Kinderbildungsgesetz, kurz KiBiz, sowie die Bildungsvereinbarung NRW besagen, dass die Entwicklung des Kindes beobachtet und regelmäßig dokumentiert werden soll. Ich dokumentiere die Entwicklung der Kinder in Form eines Portfolios, d.h. von Bildern und Sammeln der selbstgemachten Werke.

9. Wenn der Abschied naht (Übergang in die Kita)

Irgendwann kommt die Zeit des Abschieds, und das will natürlich gefeiert werden.

Ich bereite die Kinder so gut es geht auf den Übergang von Kindertagespflege zum Kindergarten vor, z.B. durch spezielle Lieder, Bücher und Gespräche.

Der Abschied wird mit einem kleinen Fest gefeiert, und jedes Kind bekommt ein Geschenk mit auf seinen Weg, dass es an seinem Ersten Kita Tag und auch noch länger begleiten kann, zum Beispiel ein speziell auf das Kind abgestimmtes eigens erstelltes T-Shirt.



10. Fachlicher Austausch mit Behörden und Fortbildung

Jedes Jahr werde ich an Fortbildungen rund um das Thema „Kindertagespflege“ teilnehmen und alle 2 Jahre an dem Erste-Hilfe-Kurs für Kinder.

Ich stehe ebenfalls in Kontakt mit dem Jugendamt. Dieses ist Ansprechpartner für Eltern und Kindertagespflegepersonen.

Im Rahmen des §8a SGB VIII bin ich verpflichtet, bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von mir betreuten Kindes, eine Gefährdungseinschätzung vorzunehmen und dabei das Jugendamt beratend hinzuzuziehen. Sie als Erziehungsberechtigte und Ihr Kind beziehe ich in diese Einschätzung ein, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt ist.

11. Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten

Kurze Infos über ihr Kind und den Alltagsablauf erfolgen durch „Tür und Angelgespräche“.

Ich biete regelmäßig Elterngespräche (i.d.R. 2x im Jahr) an, wodurch sich für mich bestimmte Verhaltensweisen des Kindes verdeutlichen und Sie einen anderen Blick auf ihr Kind erhalten.

Über wichtige Ereignisse in der Familie möchte ich gern informiert werden, damit ich das Kind besser einschätzen kann und auf besondere Bedürfnisse besser eingehen kann (z.B. Erkrankung, Verletzungen, besondere Veränderungen innerhalb der Familie).

Wenn Ihr Fragen, Anmerkungen, Kritik habt, könnt Ihr mich natürlich jederzeit ansprechen, wir finden gemeinsam eine Lösung.

Grundsätzlich gebe ich den Kindern keine Medikamente.

Sollte ein Kind nach einer Krankheit für einen begrenzten Zeitraum medizinisch unvermeidbare Medikamente einnehmen müssen, so benötige ich zwingend eine schriftliche Bescheinigung der Erziehungsberechtigten.

Bei chronischen und allergischen Erkrankungen ist für eine Medikamentengabe durch mich eine schriftliche Bescheinigung des Kinderarztes unerlässlich.

Ich richte mich bei Krankheiten nach den allgemeinen Wiederzulassungsrichtlinien und betreue eure Kinder erst wieder, wenn sie ohne Medikamente 24 Stunden fieberfrei sind und 48 Stunden ohne Durchfall und Erbrechen.

12. Besuchstermin

Ich möchte Sie herzlichst einladen, mich in meiner Tagespflege besuchen zu kommen. Dort können wir alles weitere besprechen und Fragen beantworten.

Bitte vereinbaren Sie einen Termin per e-Mail oder Telefon.

13. Finanzierung

Die Finanzierung der Betreuungsleistung erfolgt vorzugsweise über das Jugendamt Heinsberg.

Zusätzlich erhebe ich ein Essensgeld in Höhe von 100€ im Monat, welches durch Sie selbst zu erbringen ist, damit sind Frühstück, Mittagessen sowie Snacks vollständig abgedeckt, eigenes Essen müssen Sie Ihrem Kind nicht mitbringen.

Sollten Sie keine öffentlich geförderte Finanzierung wollen, so sprechen Sie mich diesbezüglich direkt an, und wir können zusammen ein für Sie passendes Bezahl-Modell erarbeiten.

14. Versicherung

Sofern die Tagesbetreuung des Kindes im Rahmen der öffentlich finanzierten Tagespflege über das Jugendamt erfolgt, ist Ihr Kind über die Unfallversicherung des Landes NRW mit versichert. Sollte die Betreuung von Ihnen privat finanziert werden, so bitte ich sie für Ihr Kind eine Unfallversicherung abzuschließen.

15. Datenschutz

Mit Ihren persönlichen Daten wird sorgsam umgegangen, bezüglich der Verarbeitung und Weitergabe von Daten, so erhalten Sie im Rahmen der Vertragsunterzeichnung ein Datenschutzkonzept, welchem Sie bei Vertragsschluss zustimmen.